

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. bezw. 1,50 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,62 M. einschließlich Bringerlohn. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Literarische — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile ohne deren Raum 20 Pf., im Reklameteil 40 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Nahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delgrue 9. —

Nr. 144.

Dienstag den 23. Juni 1914.

40. Jahrg.

Altnationalliberale Drohungen.

Le. Die Altnationalliberalen sind mit dem Verlauf des rheinischen Parteitages der Nationalliberalen, der jüngst in Neuwied stattfand, unzufrieden. Ihre „Reichskorrespondenz“ sagt es klipp und klar, daß, wenn dieser Parteitag wirklich ein „Vorpiel“ des allgemeinen Vertretertages in Köln, der im Oktober stattfinden soll, geworden sei, „dann müßte uns um die angebl. jetzt so erschütterte Einigkeit der Partei, die in Köln ihre Wiederherstellung feiern soll, recht bange werden.“

Als Grund dafür wird angegeben, „das größte Kennzeichen des Neuwieder Tages war der völlige Mangel an Objektivität den Altnationalliberalen gegenüber“. Dieser Mangel an Objektivität wird darin gefunden, daß man „den jungliberalen Verband nur offen wolle, weil man allein auf diesem Wege den altnationalliberalen Verband zum Verschwinden bringen könne“. Hieran schließt die Korrespondenz die ganz offene Drohung, „die Altnationalliberalen werden danach ihre Maßregeln zu treffen wissen.“ Was das bedeutet, geht aus dem Schlussatz des Artikels hervor. Dort wird kurzgehandelt der Autorität des eigenen Parteitages ein Schnippchen geschlagen. „Wir halten es nicht mit dem demokratischen Satze, daß die Politik von Vertretern gemacht werde.“ Was dann dies in dem Zusammenhang anders heißen, als daß man sich von altnationalliberaler Seite nicht an die Politik, zu der sich der kommende nationalliberale Parteitag bekennen wird, halten will, wenn diese Politik den altnationalliberalen Tendenzen widerspricht. Das nennt man bei den Altnationalliberalen Parteidisziplin!

Wedennt man, daß eben dieselbe „Altnat. Reichskorrespondenz“, die hier zur Opposition auffordert, noch vor einer Woche die „getreuen Freunde und Nachbarn“ der nationalliberalen Partei zur Rechten und Linken beschuldigte, nur sie arbeiteten auf eine Sprengung oder Zerkünderung der Partei hin, so ist diese jegliche Drohung der eifrigsten Beweis dafür, wer innerhalb der nationalliberalen Partei die eigene Meinung über die Einigkeit stellt, und sich nicht fügen will, wenn er bei dem Parteitag unterliegt.

Wohler kommt aber diese ganze Wandlung, daß sich die Altnationalliberalen in eine Minderheit gedrängt sehen. Nach dem ersten Beschlusse des nationalliberalen Zentralausschusses, der auf eine Auflösung der beiden Sonderorganisationen rechts und links, des altliberalen Reichsverbandes und des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugend hinzielte, schien weit mehr die jungliberale Bewegung in ihrem Einflusse bedroht als die altnationalliberale, wie denn auch die Opposition der Jungliberalen gegen diesen Beschluß sofort härter zutage trat als die der Altnationalliberalen, die sich sogar in eine gutgespielte Gelassenheit hüllte. Heute aber stehen die Altnationalliberalen viel stärker unter dem Eindruck, daß man vor allem sie durch Drängen auf Auflösung der Sonderverbände schädigen möchte.

Wenn dies wirklich der Fall ist, was wir dahingestellt sein lassen wollen, so tragen die Altnationalliberalen hieran selbst die Schuld. Man muß es als im Parteiliebe geradezu beispiellos bezeichnen, wie diese Altnationalliberalen in den letzten Wochen und Monaten versucht haben, sich als Herren in der nationalliberalen Partei aufzuspielen. Das zeigte vor allem ihr ganzes Gebahren in der nationalliberalen Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses, wo sie an Zahl beträchtlich stark und namentlich während der Krankheit des Abg. Friedberg an Einfluß reich, Ton und Richtung der Politik anzugeben versuchten. Jede Nummer der „Altnat. Reichskorr.“ ergänzte aber diesen Eindruck noch bezüglich der Reichspolitik der Partei; sobald diese andere Wege ging als die altnationalliberalen Wortführer wünschten, war sie einer scharfen Benur in hochfahrendem Tone sicher. Man wird nicht fehl gehen in der Annahme, daß all dies die Stellung der Altnationalliberalen innerhalb der

Partei so verschlechtert hat, wie dies dann dem eigenen Empfinden der Altnationalliberalen nach bei der Neuwieder Tagung hervorgerufen ist.

Es liegt uns fern, aus diesen Wandlungen irgend welche Schlüsse auf die künftige Gestaltung der inneren Verhältnisse der nationalliberalen Partei ziehen zu wollen. Darüber mag der in Aussicht stehende Parteitag die Entscheidung treffen. Aber dieser Parteitag der Altnationalliberalen gegen die eigene Parteiautorität, wie er in den oben gekennzeichneten Drohungen enthalten ist, ist bedeutend genug, um auch außerhalb der nationalliberalen Partei in der Öffentlichkeit als recht bemerkenswert festgehalten zu werden.

Der Kaiser in Hamburg.

Der Kaiser ist Sonnabend mittags 1/2 Uhr in Hamburg eingetroffen und begab sich um 3/2 Uhr nach der Landungsbrücke und nahm an Bord der „Hohenzollern“ Wohnung. Um 1/2 Uhr begab sich der Kaiser mit Gefolge und den Bürgermeistern der Stadt Hamburg, dem preussischen Gesandten, den Senatoren Schamer und Westphal, dem Präsidenten der Bürgererschaft Dr. Schoen und anderen an Bord der Staatsjacht „Hamburg“. Die mit Tausenden von Menschen besetzten großen und kleinen Fahrzeuge auf der Elbe, wo alle Schiffe im Flaggenschmuck prangten und die röhrenden Flaggennurken Selgen der Schiffswehrt, alles das machte einen großen festlichen Eindruck. Die „Hamburg“ legte an der Landungsbrücke der Werft am Kuhwärder Köst an, wo zur Begrüßung des Kaisers Dr.-Ing. Hermann Blohm, Herr Voss und die Direktoren der Werft, Frahm, Koenig und Rudolf Voss in großer Versammlung waren. Nach der Begrüßung schritt er durch die von Phylonen gebildete Schar, wo ihn sofort eine große Kinderchar, die auf dem unteren Teile der Alblauttribüne Platz gefunden hatte, jubelnd begrüßte. Der Kaiser war sichtlich erfreut. Er schritt dann an den dichtbesetzten Tribünen vorbei zum Kaiserzelt, von wo er das Riesenschiff, das heute vom Stapel laufen sollte, in seiner ganzen Ausdehnung vor sich liegen sah. In dem prächtigen Kaiserzelt waren u. a. eine Reihe von Senatoren, Ausschussmitgliedern und Direktoren der Hapag und der Werft versammelt. Auf der Kaisertribüne, welche neben dem Kaiserzelt errichtet wurde, hatten die Ehrengäste Platz genommen, darunter zahlreiche Konstantin fremder Staaten und viele Offiziere der Armee und Marine mit Damen. Neben den Tribünen standen floerische Kadetten. Dem Gefolge des Kaisers schloß sich der kommandierende General v. Quast an.

Der Kaiser in Admiralsuniform trat kurz vor 2 Uhr aus dem Kaiserzelt und begab sich sofort, geführt von Dr. Blohm und Direktor Vallin, auf die über dem Kaiserzelt gelegene

Taufanzug.

Sier begrüßte er die anwesenden Mitglieder der Familie Bismarck, nämlich die Gräfinnen Hanna und Ghela und deren drei Brüder. Drei Kanonenschüsse kündigten den Beginn der Feier an. Hierauf hielt der

präsidierende Bürgermeister Fiedrich

die Taufrede.

Euerer Kaiserliche Majestät!

Vor uns auf dem Helgen redt sich der Meinen Leib des Schiffes, das als drittes von der Klasse des Imperator den letzten Vorabend deutscher Handelschiffahrt und Schiffbaukunst kündet. Deutschlands Ansehen im Ausland wird durch diese drei Schiffe und ihre Bewährung mächtig gehoben. So bedeutet ihr Bau und Erfolg eine nationale Tat. Persönlich haben Eure Majestät dem ersten Schiffe den stolzen Namen „Imperator“ gegeben.

Der Name dieses gewaltigen Schiffes soll dem bewundernden Volk für den deutschen Empfinden so freien Mann neuen Ausdruck geben, dessen Geist und Taten die Entwicklung den ersten Boden bereitet. Dieser Name ist dem Schiffe durch Eurer Majestät Entscheidung bestimmt. Mit der Ehre des Taufpredes durch die gleiche Entscheidung betrakt, bitte ich, es auszusprechen zu dürfen, daß diese Namensgebung als ein herrliches Geschenk an die deutsche Nation wird empfunden werden. Der Fahrtbeginn des Schiffes wird im Jahre des hundertjährigen Geburtstages dieses deutschen Mannes sein, dessen Taten

mit ewiger Schrift in die Tafeln deutscher Geschichte gegeben sind.

So trage dieses Riesenschiff, getauft nach Eurer Majestät Bezeichnung durch die Frauenhand der Gräfin, den Namen Bismarcks über die Meere, dessen feineres Meinenbild verteidigter Kraft hier auf uns herüberblau, als bereimt jagendwobener Noland; im Dienste seines kaiserlichen Herrn, der das Segnen der Nation erfüllte. Galtwichtige Tage seien dieses Schiffes und seiner Schwestern Meeresfahrt begeben, ebenso wie Deutschland, seinen Stämmen und Staaten, unter Eurer Majestät gegenständlicher Führung, deren verfloßene Zeit den Ausblick rechtfertigt in friedliche, wehrbesüßige, gedeihende Zukunft, und deren glücklich, wir rufen: Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. lang und gerechtfähig bleibe seine Regierung und sein Leben, er lebe hoch!

Im das dreifache Hoch stimmten viele Tausende begeistert ein. Die Kapelle des Regiments „Hamburg“ spielte die Nationalhymne.

Gräfin Hanna v. Bismarck, die älteste Entlein des Fürsten Bismarck, sagte darauf: „Auf Befehl des Kaisers taufe ich Dich, „Bismarck!“ Als die Gräfin den Apparat in Bewegung setzte, zerbrach die Seilfische nicht sofort. Der Kaiser ergriff dann selbst die Fische und warf sie unter Hochrufen des Publikums gegen den Bug des Schiffes. Der Stapellauf ging glänzend vonstatten. Die Musik spielte „Deutschland, Deutschland über alles“. Alle sangen das vaterländische Lied mit. Der Kaiser winkte dem vom Stapel laufenden Schiffe mit der Wäpze nach. Unter Hurraufen wurde der Koloz ins Wasser gelassen und veranort.

Der Kaiser verließ aus Anlaß des Stapellaufes viele Ordensauszeichnungen. Dr.-Ing. Blohm erhielt u. a. das Bild des Kaisers im Rahmen mit eigenhändiger Unterschrift, Wasserbaudirektor Huber den Kronorden zweiter Klasse. Als der Kaiser die Werft verließ, ertönten als eindrucksvolle Guldigung die Dampfpeifen aller Schiffe des Hafens minutenlang. Im ganzen waren auf der Werft außer 12 000 Arbeitern etwa 16 000 Personen versammelt, zu deren Beförderung über die Elbe umschifflich vorgefart war.

Der Kaiser auf der Altonaer Gartenbau-Ausstellung. Der Kaiser hielt Sonntag vormittag 9 1/2 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ Gottesdienst ab, an dem auch die Bürgermeister Dr. Fiedrich, Dr. v. Melle und Dr. Schröder teilnahmen. Nach dem Gottesdienste empfing der Kaiser den kaiserlichen Gesandten, den früheren Kommandanten des Kreuzers „Bremen“ zur Meldung. Die Frühstückstafel waren alle obengenannten Herrschaften, der Kommandant des 9. Armeekorps v. Quast, und der Generaldirektor Vallin geladen. Um 12 Uhr besuchte der Kaiser die von der Stadt Altona aus Anlaß ihres 250-jährigen Stadtjubiläums veranstaltete Gartenbau-Ausstellung im Stadtpark an der Altonaer Chaussee. Der Kaiser traf mit dem Prinzen und der Prinzessin Auguste Wilhelme und Gefolge im Automobils in der Ausstellung ein, auf dem ganzen Wege durch die Stadt von den Schulführern und der Bevölkerung herzlich begrüßt. Der Oberbürgermeister von Altona Schnackenberg empfing den Kaiser auf dem Festplatz, wo auch die Vertreter der städtischen Behörden mit ihren Damen Anstaltungen genommen hatten. Dem Gefolge des Kaisers hatte sich auch Generalleutnant von Quast angeschlossen. Der Kaiser wurde von dem Gartenbauinspektor Luttenberg durch die Hauptallee in den Park geführt und besichtigte dann im Donnerstags Schloße die dort aufgestellten Kunstschätze aus dem Besitz der schleswig-holsteinischen Welschschlechter. Als der Kaiser um 12 1/2 Uhr die Ausstellung verließ, sprach er sich dem Oberbürgermeister Schnackenberg gegenüber sehr erfreut über das Gelingen aus und äußerte den Wunsch, daß das kaiserliche Sommer-Schloß, das nunnmehr der Stadt Altona gehört, für derartige Kunstausstellungen erhalten bleiben möge. Der Kaiser verabschiedete sich vom Oberbürgermeister und dessen Familie in der freundschaftlichen Weise.

Die griechisch-türkische Spannung.

Die amtlichen Athener Kreise halten die Antwort der Türkei, soweit sie sich auf den Punkt der griechischen Note bezieht, der die Einstellung der Verfolgung der Griechen durch unzureichlich wirksame Maßregeln verlangt, für befriedigend. Hinsichtlich des zweiten Punktes, welcher die Rückkehr der Flüchtlinge und die Rückgabe der Güter fordert, wird die Antwortnote vage beurteilt und kann infolgedessen nicht als die griechische Forderung befriedigend angesehen werden. Das Athener Kabinett wird weiter auf der vollständigen Erfüllung dieser Forderung bestehen. Griechenland kann sich nicht mit

Augenarzt Dr. Schulze
 HALLE a. S., Martinsberg 2
 ist zurückgekehrt.



flüssiges Bohnerwachs
 = Kinderleichtes Arbeiten
 Seit 1901 glänzend beliebt. Durch die flüssige Form kolossal ersiebig u. leicht anzuwenden. Besitzt gegenüber den veralteten festen Wachsen bedeutende Vorteile. Ist vollständig wasserlöslich. Zu haben in den einschlägigen Geschäften:
 Crone Werke Böhme u. Lorenz, Chemnitz; Verl. Sie quot u. d. Broschüre: "Wie behandle ich mein Linoleum oder Parkett schönstes?"

Zu haben bei:
Richard Kupper,
 Central-Drogerie
Wilh. Kieselich Inh. Kurt Atzel, Adler-Drogerie.

Mietsverträge

hält stets vorrätig
Buchdruckerei Th. Bösmo
 Merseburg, Delgrube 9.

P. P.

Hierdurch bringen wir zur gefälligen Kenntnis, daß wir das Fahr- und Raifgeschloß unseres verstorbenen Vaters Franz Schönfeld in unveränderter Weise fortführen.
 Geschwister Schönfeld.

Miets-

Quittungs-Bücher
 für mehrere Jahre ausreißend empfiehlt billigst
Buchdruckerei Th. Bösmo
 Merseburg, Delgrube.

Rucksäcke

Prima Material, beste Verarbeitung.
Feldflaschen,
 auch vorchriftsmäßig für Infanterie.
Wanderkocher,
 sowie sämtl. Touristen-Artikel in größt. Auswahl
Wilhelm Köhler,
 Gotthardtstrasse 5.

Lingoleum und Tapeten

braucht, vorstags Muster u. Probe frei gegen freie Rücksendung vom Versand-
Paul Thum CHEMNITZ
 Haus Chemnitzstr. 2

Einmachegläser

(Abler-Prögech)
 alle Gläser am Lager zu billigsten Preisen.
Hans Räther
 Markt 20. Tel. 376.

Färberei K. Mauersberger

Chemische Reinigung für Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben.
 Möbelstoff-Färberei. Gardinen-Wäscherei.

Markt 15. Merseburg. Markt 15.

Anerkannt vorzügliche, am Platze konkurrenzlose Leistungen. Schnelle Lieferung. Mäßige Preise. In Merseburg vertreten seit 1895.

Gr. Auswahl in neuen Eingängen

von modernen farbigen

Gürtel- und Zopfbindern — Spachtel-, Rips- und Glasbattistkragen — Knöpfen — Besatzseide — Damenselbstbindern — Jabots — Plisseerüschen — Gürtel — Schleier — Chiffon.

Sämtliche Zutaten zur Schneiderei in besten Qualitäten und sehr grossen Sortimenten.

G. Hoffmann Bernhard Taitza Markt 19

Inhaber Gegr. 1856. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Tel. 465.



Achtung!

Hundewettrennen in Mueheln

am Sonntag den 5. Juli cr. nachmittags 3 Uhr

hinter dem Schützenhause, Ammeldekarten und Prospekte, welche alles Nähere betreffen, sind kostenlos von Herrn Magistrats-Rath Herr A. Siggewer zu beziehen. Meldeschluß 25. Juni. Vergeben werden nur Geld- und Ehrenpreise.
Kynol. Verein Mueheln u. Umg.



Gebildete Beamte a. D., Kaufleute, Landwirte, welche aufrichtig und fleißig sind und unbedingtes Vertrauen genießen, finden Anstellung als

Kreisbeamte

bei festem Einkommen. Gest. Offerten erbeten unter U P 4661 an Rudolf Woffe, Halle a. S.

Günstige Kaufgelegenheit!

Um für größere Spielwarensendungen Platz zu gewinnen, verkaufe ich die noch am Lager befindlichen

Kinderwagen, Sportwagen, Fahrräder weit unter Preis!

Einige ältere Nummern werden für die Hälfte des Wertes abgegeben!

Spielwarenhaus Wilhelm Köhler.

Zivoli-Theater

Dir.: Max Ehardt.

Dienstag den 23. Juni 1914 Novität. Zum 1. Male.

Der lustige Katadu.
 Operette i. 3 Akten v. Feins Levmin.

Mittwoch den 24. Juni 1914 Zum letzten Male: **Volks-Vorstellung.**

Der Bottillon von Sonjumeau
 Rom. Oper in 8 Akten v. Adam. Preise: 1,00, 0,70, 0,45, 0,30.

Beginn der Vorstellungen 8 1/2 Uhr. Sonntags findet bis 2 Uhr der Vorverkauf bei Kaufm. Fraubert, von 2 Uhr ab im Zivoli statt.

Für Mitglieder hiesiger Turnvereine sind Einladungen 2. Platz fürs Zivoli-Theater zu Vorzugspreisen bei F. W. Bennete, Tiefen Keller, zu haben.

Das Geheimnis

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Milesser, Blüthen, Pickeln usw. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit der edlen

Steckenpferd-Carbol-Teerschwefel-Seife
 von Bergmann & Co., Radchen. Stück 50 Pf., zu haben bei:

Wilh. Kieselich, Fr. Leberl.
 Meine beiden Kraben sitzen an einem eittig-leuchtig aussehenden

Kopfetzem.

Nach dreiwöchentlichem Gebrauche ihrer **Medicinal-Herba-Seife** war der **Fussrost** vollständig beseitigt.
Frau Olga Sch. in Bab.
Herba-Seife, a. Stück 50 Pf., 80% verärrertes Präp. Nr. 1. B. h. i. d. Apotheken und bei **Kieselich Adler-Drogerie, Emanuel Gotthardt-Drogerie, F. Kiefer-Kalfer-Drogerie, F. Kappes-Central-Drogerie, u. Ferner Weniger-Neumarkt-Drog.**

Flechten

näss. und trockene Schuppenflechte, Bartflechte, ekrophulöse Ekzema, Hautausschläge

offene Füße
 Aderbeulen, alte Wunden werden wirksam bekämpft durch die bewährte und ärztlich empfohlene

RINO-SALBE

frei von schädlichen Bestandteilen Dose M. 1,15 u. 2,25 Original Packung gesetzl. geschützt. **H. Schuberth & Co., G. m. b. H., Weinböhla.**
 Zu haben in allen Apotheken.

Alle Inserate

für auswärtige Zeitungen gefördert schnell und ohne Aufschlag
Merseburger Correspondent
 Abt. Annoncen-Expedition.

Stidereistoffe und Wäschefidereien

in großer Auswahl billigst
B. Wendland, Domstrasse 1, 1. St.

Ich warne
 hierdurch jedermann, das **Rad Marke Panther 92** (Fabriknummer 852 158) anzukaufen, da dasselbe gekohlen ist.

10 Mark Belohnung demjenigen, welcher mir über den Verbleib desselben Genaueres angeben oder den Dieb namhaft machen kann. Gest. Mitteilung erbeten **Schmale Straße 10.**

Hierzu zwei Beilagen.

Anzeigen.

Sonntag abend geschied nach kurzem aber schon rein Krankenlager meine liebe Frau unsere gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Schwäger, Schwägerin und Tante

Emilie Gehfert
geb. Künze
in ihrem 68. Lebensjahre. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid.
Im Namen der Hinterbliebenen: **Karl Gehfert**, Merseburg, 22. 6. 1914.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr von der städtischen Friedhofstapelle aus statt.

Zodes-Anzeige.
Sonntag vormittag 10 Uhr entlichet sanft und unerwartet unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester, Frau

Therese Gaudig
geb. Schunke
im 65. Lebensjahre. Um stillen Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Gaudig.
Frankleben, den 21. Juni 1914.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 4 Uhr statt.

Nach langem, schweren Leben verschied am 20. d. Mts. sanft unser lieber Vater, Groß- u. Schwiegervater, der Schuhmacher

August Hesselbarth
im fast vollendeten 75. Lebensjahre

Im Namen der Hinterbliebenen:

Oskar Kellermann
Familie Wade.

Merseburg, 22. Juni 1914.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 4 Uhr von der städtischen Krankenhaus aus statt.
Ermöglichte Kranzspenden bitte Breite Str. 12 bei Wade abzugeben.

Bekanntmachung.
Merseburg im Blumenhandel.

Und die Gemüthsruhe unserer Stadt zur Schmückung der Vorgärten, Fenster und Balkone mit Blumen anzuregen und dadurch eine Verschönerung des Strahensbildes herbeizuführen, haben die städtischen Behörden, der Verkehrsverein und der Verschönerungsverein auch in diesem Jahre in dankenswerter Weise namhafte Beträge zur Veranstellung eines Wettbewerbes:

Merseburg im Blumenhandel bereitgestellt.
Mit dem Antrag dieses Wettbewerbes ist die unterzeichnete Kommission betraut worden. Sie richtet an die gesamte Bürger-schaft das dringende Ersuchen um altheitliche Unterstützung dieses gemeinnützigen Unternehmens. Alle, die sich an dem Wettbewerb beteiligen wollen, bitten wir, Anmeldeformulare auf dem Magistratsbureau, Rathaus 2. Stockwerk, zu entnehmen und mit den erforderlichen Angaben genau ausgefüllt dafelbst wieder abzugeben. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nur solche bei dem Wettbewerb berücksichtigt werden können, die eine Anmeldung eingereicht haben.

Es werden bewertet:

1. Häuserfronten,
2. Stockwerke,
3. Vorgärten,
4. Balkone, Erker oder Fenster

Jedes wird für sich bewertet. Es kommen zur Verteilung: Geldprämien zu 20 Mk., 10 Mk. u. 5 Mk., Pflanzen, Lobende Anerkennungen.
Umgang der Preisrichter: Ende Juni beziehungsweise Anfang August.
Merseburg, den 19. Juni 1914.
Die Kommission für Blumenhandel in Merseburg, Der Vorsitzende: Dr. S a a d e.

Allen lieben Freunden und Bekannten hier nur auf diesem Wege die Trauernachricht, dass meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Grossmutter

Minna Rettelbusch
geb. Müller

nach harten, schweren Todeskämpfen von ihrem langen Herzleiden durch einen sanften Tod heute früh 10 Uhr erlöst worden ist.

Merseburg, den 21. Juni 1914.

Georg Rettelbusch, Gymnasial-Lehrer a. D.
Beerdigung Dienstag 3 Uhr von der Kapelle des Altenberger Friedhofes aus

Bekanntmachung.
Nach § 36 des Gerichtsverfassungsgesetzes sollen die Ortsbehörden alljährlich ein Verzeichnis der in der Gemeinde wohnenden Personen, die zu dem Schöffensamt berufen werden können, aufstellen. Mit der Aufstellung dieses Verzeichnisses für die Zeit vom 1. Jan. 1915 bis dahin 1916 wird jetzt begonnen.

Um auch die fernzustellenden, wovon Erfinder über das Alter von wenigstens 30 Jahren und des mindestens 2-jährigen Wohnsitzes hierzulande genügt, haben wir Formulare drucken und verteilen lassen, um deren schnelle und sorgfältige Ausfüllung wir die Hauswirte und Mieter dringend erlichen.
Merseburg, den 18. Juni 1914
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Lieferung von Backwaren zum Kinderfest 1914.

Die zu liefernden Backwaren, und zwar:
3600 Stück B. eisen, Gewicht je 60 g, a 5 Pf.,
3820 Stück Semmeln, Gewicht je 60 g, a 3 Pf.,
sollen an verschiedene Wäcker versehen werden. Bewerber wollen Broten, je 2 Stück, am Donnerstag den 25. Juni d. J. bis 4 Uhr nachmittags, im Rathaus, 1. Tr. (Standesamt) einbringen.
Die zu Liefernde Stückzahl wird am Freitag den 26. Juni d. J. nachmittags ebenfalls selbst bekannt gegeben.
Merseburg, den 17. Juni 1914.
Die Kinderfest-Kommission.

Gerichtlicher Ausverkauf
in Porbitz bei Dürrenberg.

Das zur Schwab'schen Konkursmasse gehörige Warenlager, als:
div. Sorten Zigarren und Zigaretten, Tabak, Pfeifen, Glasstücke u. Leinwand, Briefpapier, Karten, Reißenden, Broschen, Angeln, Spielwaren, Klopfpapier, Lichte, Spazierstöcke
soll in dem bisherigen Geschäftslokal Wreberberg Straße 1 in Porbitz (Willa Gertha)
von Dienstag den 23. d. Mts. nachmittags 3 Uhr ab zu beabsichtigten Preisen verkauft werden.
Geöffnet bis auf weiteres werktäglich 10-12 Uhr vormittags und 3-7 Uhr nachmittags
Der Verwalter Karl Thiele.

Etwa billige Preise!

- 1. Is. Bratheringe (große Dose, 8 Liter) . . . 195 Pf.
- 2. Rollmüße in Remouladesauce 2 Stück . . . 15 Pf.
- 3. gering in Gelee (4-Liter-Dose) . . . 165 Pf.
- 4. Aufrichtige Sardinen (großes Fass) . . . 145 Pf.
- 5. Aufrichtige Sardinen (kleines Fass) . . . 95 Pf.

Jetzt folgen Spottpreise!
(Man bestelle sich beim Einkauf!)

- 2-Pfd.-Dose Fering in Gelee, Dose nur 50 Pf.
- 2-Pfd.-Dose Bratheringe, Dose nur 46 Pf.
- 2-Pfd.-Dose Rollmüße, Dose nur 44 Pf.
- Bratheringe, lose, 2 Stück 10 Pf.

Butter-Central-Halle, Entenplan 3.

8-10000 Mark

als H. Hypothek hinter 20000 Mark Sparkass-Hypothek an der Hausgrundstück in guter Wohnlage halbes vor promptem Zinszahler gesucht. Offerten von Selbstdarleibern unter Chiffre J 1157 an die Expedition der Saale-Zeitung Halle a. E. erbeten

Steppdecken

mit einseitigem Satinbezug
mit zweiseitig und zweifarbigen Satinbezug
zu **billigsten Preisen** bei

H. Taitza, Neumarkt 18.
Mitglied vom Rabatt-Spar-Verein.

Aufmerksame Bedienung. Mächtigste Preise.

Karl Jänzer
Adolf Schöfers Nachfolger
Merseburg, Entenplan 7.

Spezial-Geschäft für Damen- und Kinder-Wäsche, Schürzen aller Art.
Vollständige :: Wäsche-Ausstattungen. ::
Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.
Fornspr. 259. Grosse Auswahl.

Städtische Pflichtfeuerwehr.
Neuester Jahrgang 1911/14.
Freitag den 26. Juni 1914 abends 8 Uhr im Gerätehause, Halleische Straße 19, Heizung und Abgabe der Binden.
Der städtische Branddirektor.

Das Harlobst
der Gemeinde Crumpa
soll Freitag den 26. Juni d. J. nachmittags 4 Uhr im Gemeindegerätehause öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung verpachtet werden.
Bedingungen im Termin. Crumpa, den 18. Juni 1914.
Der Gemeindevorstand.

Obst-Verpachtung!
Der Obstgarten an den Bümmen der tiefen Nittergutplantage soll freibändig verpachtet werden. Bewerbungen sind zu richten an Nittergut Besizer d. Merseburg.

Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche zum 1. 10. zu vermieten. Zu erfragen Dber-Altenburg 8, 2. Et.
1. und 2. Etage (3 Zimmerwohnung) mit Gas und elektrisch, Bad, Balkon, ev. Garten zum 1. Okt. zu beziehen. Rental 2

Freundl. Wohnung
1. Etage, 3-4 Zimmer, Küche u. Speisek., Korridor, Gas etc. per 1. Juli oder später zu vermieten Neumarkt 39.

Wohnung in 1. Etage, 4 Zimmer und reichlich Zubehör, Preis 600 Mk., ist zu vermieten und 1. Oktober 1914 zu beziehen. Ernst Duerfisch, Dber-Burgr. 5.

Größere Familienwohnung
im Preise bis 800 Mk. per 1. 10. evtl. früher gesucht. Offerten unter „207“ an die Exped. d. Bl.
Wohnung mit 4 oder 3 Zimmern zum 1. Oktober gesucht.
Offerten unter 22. J. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Für 1. Oktober
oder früher suchte Wohnung von 3 Zim., Küche, Vorlauf, reichl. Zubehör u. Gas. Angeb. m. Preis um 2/10 an die Exp. d. Bl.

Gut erhalt. Sportwagen mit Verdeck, sowie Kinderklappstuhl zu verk. Reich, Halleische Str. 56.
Fakt neues Fahrrad, 1 Aufstiege und 1 Siege mit Baum find zu verkaufen. Bauckhfelder Str. 26.

1 gut erhalt. Luftgewehr zu kaufen gesucht.
D. Drese, Vorwerk 8.

Photogr. Apparat
mit Doppel-Anastigmat F 5.4, brillant arbeitend, billig zu verk. Was? sagt die Exp. d. Bl.

Raben-Rad,
gut erhalten zu kaufen gesucht. Preis mit Preis unter „Rab“ an die Exped. d. Bl.

- Neue Matjes-heringe, 2 Stück 25 Pf.
- Neue Salzheringe, Stück 6 Pf.
- Malta-Kartoffeln, 2 Pfd. 25 Pf.
- 1 Kiesen-Posten frischer Gurken, Stück 22 Pf.
- Saure Gurken, 3 Stück 20 Pf.

Butter-Centralhalle Entenplan 3.

Heidelbeeren

alle Tage frisch empfiehlt **Fickert, Teichstrasse 31.**

Hochfeine Tafelbutter Stück 63 Pf.

Frische Mollereibutter 1/2 Pfd a. d. Fass 58 Pf.

Butter - Centralhalle Entenplan 3.

Durch nasse Schuhe bekam er Gicht.
Rutz mit Erdal dann gibts das nicht

Der Einjander von 12 verschiedenen ABC-Anzeigen erhält einen ganzen Sag von 25 ABC-Künftlermarken von der Erdal-Fabrik in Mainz.

Zweite Beilage.

Merseburg und Umgegend.

22. Juni.

** Botanische Neuerungen. Durch das am 1. Juli in Kraft tretende Postgesetz...

** Das Rindpatei. Die Bezeichnung „Rindpatei“ ruft fortgesetzt beim Publikum eine ganz falsche Meinung hervor...

** Landwirtschaftliche Provinzial-Ausstellung 1915. Entsprechend der von der letzten Plenarsammlung erteilten Ermächtigung hat der Vorstand der Landwirtschaftskammer beschlossen...

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit. Die Aufregung der Eberdänen, die die Herrschaft Dänemarks über Schleswig unter allen Umständen beanspruchen...

21. Juni 1864.

König Wilhelm von Preußen wollte in Begleitung seines ersten Ministern von Bismarck in Karlsbad und hier besuchte ihn Kaiser Franz Josef...

Die Zerstörung zweier österreichischer Militär-Luftfahrzeuge.

Ein schwerer Unglücksfall hat, wie bereits gemeldet, am Sonnabend das Luftschiffwesen Österreichs betroffen...

richtigem Bedauern wird man in Deutschland, das ja mit dem Nachbarreiche durch Bande herzlicher Freundschaft verbunden ist...

Wid der Unglücksstätte.

Auf die Nachricht von dem Unfall eilten sofort die Luftschiff-Offiziere aus Fischbäum mit Automobilen an die Unglücksstätte...

Trauerlagen geht.

Die Nachricht von dem schweren Unglück auf dem Flugfeld Fischbäum verbreitete sich mit großer Geschwindigkeit in der Kaiserstadt...

Trauer in Wien.

Die Nachricht von dem schweren Unglück auf dem Flugfeld Fischbäum verbreitete sich mit großer Geschwindigkeit in der Kaiserstadt...

Vom Rörting-Luftschiff.

Der zerstörte Rörtingballon (besser: Rörting-Luftschiff) war als ein Mittelding zwischen dem halbfahren und dem unfairen Spiel...

Wie das Unglück geschah.

Wie Augenzeugen des Unglücks berichten, wurde das dieb über dem Luftschiff schwebende Flugzeug durch den Sog, den durch die Propeller verursachten Wirbelwind...

Beleidsundegebung Kaiser Franz Josefs.

Wien, 20. Juni. Heute nachmittags erschien ein Flügeladjutant des Kaisers in Fischbäum, um im Auftrage des Kaisers Erkundigungen über die Katastrophe einzuholen...

Die letzten Kannibalen.

Überall auf der Erde sind die Taten des Kannibalismus erzählt, er wird schneller über der Wälder wie Lawen durchdringenden Kultur erschrecken...

ausgesprochen, so wird es sofort vollstreckt mit Lauge und Schwefel, ohne vorhergehende Qualereien...

Vermischtes.

* Eisenbahnunfall in Ungarn. Infolge der Unterbrechung des Damms durch Hochwasser entstand ein Eisenbahnunfall bei Facsd in Ungarn...

* Große Unterjagungen. Der Kleinrentner des Banatbanes H. B. Weiss, Rentier Gustav Schöberl in Wien...

* Erbleben in Niederböhmen. Freitag nach ereignete sich in Niederböhmen bei Nitz, Kottane, Betsch, Krivo und Balanitz ein ziemlich heftiges Erdbeben...

* Erste Durchfahrt eines Privatdampfers durch den Panama-Kanal. Der Dampfer „Santa Clara“ der Pacific Atlantic Steamship Company hat die Salen von Miraflores und Pedro Miguel glücklich passiert...

* Das verlorene und wiedergewundene Radium. In einer Münchener Krankenanstalt geriet auf unangeforderte Weise ein mit Radium gefülltes Röhren im Gesamtwerte von etwa 23000 Mark in die Redaktionskammer...

* Sechzehn Arbeiter bei einem Gerüstesturz verlegt. Im Seilender (Kreis Eberndorf) stürzte ein Gerüst bei einem Erdbeben ein...

* Beurteilung von 26 Reichsanwaltern in Anstalt. Gegen 26 Petersburger Advokaten, die während des Belizprozesses eine für das Justizministerium und das Gericht belidigende Resolution unterzeichnet hatten...

* Bergbesitzer. Die Nachricht, daß ein Arzitekt den Großglockner angekauft habe und nun, angeblich weil er dort Wild ansetzen wollte, die Berggruppe den Anwohnern zu freieren beabsichtigt...

gotisch und Clam-Gallas. Die Schneetoppe gehört jedem zur Hälfte; der Knapf, der einst von Volke II. dem Ritter Götzsch gehörig war, wurde, dem preussisch-sächsischen Sandesherrn allein. Der größte Teil des Harges ist Stollbergischer Besitz. Die schönen Thüringischen Berge sind fast durchweg Domänen der Thüringischen Herzogtümer. Und so kommt es vor, daß Gemeinden oder Hotelantennegesellschaften, wie in St. Moritz, große Bergflächen aufkaufen, um die Niederlassung von Kurortunternehmungen zu verhindern. Der generale Operateur Wilton kaufte in seiner Alpenbegleitungsreise alle vorhandenen Baupläne auf, um die Entstehung neuer Villen zu hintertreiben. So auch dem österreichischen Feldzeugmeister Freiherrn von Sallis-Soglio gegenüber, der sich in seinen Memoiren bitter darüber bejauert hat. Da es nun meist sehr reiche Persönlichkeiten sind, die Berge inne haben, so ist ein Wechsel im Besitz sehr selten. Ein solcher fand statt, als die Familie Daun, der der bekannte Gegner Friedrichs des Großen entstammte, ihren Besitz, den Mühlberg in der Eifel, nicht mehr halten konnte, worauf ihn der Kaiser erwarb. Somit wechselte Berge ihren Eigentümer meist nur infolge politischer Umwälzungen. Das bekannteste Beispiel ist der freilich nur 185 Meter hohe, aber dafür durch seinen herrlichen Wein bekannte Johannisberg, den Napoleon I. unmetrierte und seinem Marschall Kellermann anverkauft. 1814 kaufte in seiner Alpenbegleitungsreise der Kaiser Franz und gab ihn dem Fürsten Metternich zum Lehen.

* Der Mühen. Eine tragikomische Geschichte aus dem Salon der französischen Künstler erzählt ein Pariser Blatt. Ein Herr besuchte die Ausstellung, der mit Kennern alle Bilder musterte, seinen Katalog eifrig mit Notizen versah und schließlich in das Verkaufsbureau ging und dort über zwei Stunden verweilte. „Was ist der Preis von Nummer 27, 3000 Francs“, „Ich kaufe es“. Was ist der Preis von Nr. 27, 8000 Francs“, „Ich kaufe es“. Und so weiter. Der reiche Mühen kaufte für über 100000 Francs Bilder. Seit langem hatte man im Salon einen so interessanten und großzügigen Besucher nicht gesehen. Ein wahrhafter Kunstfreund. Kein Wunder, daß die Saalbediener, die Billeteure, die Katalogverkäufer und auch die Herrn vom Komitee sich besonders tief verbeugten, als der Herr ging. Er reiste nach Holland. Aber als man ihm jetzt schrieb und seine Dispositionen über den Verkauf der Bilder erbat, erhielt man eine unerwartete Antwort. „Herr X ist jedoch in ein Strenghaus übergeführt worden. Damit erlebigen sich alle seine Ankaufe.“ Traurigen Herzens entfernte man die schönen Schilder mit dem Vermerk „Verkauft“ von den Bildern — und die Enttäuschung und den Schmerz der Künstler über das Verschwinden dieses Mühens kann man sich ausmalen.

* Im Jahre des Heils 1914. Wir lesen in der „Dortmunder Zeitung“ das nachfolgende Geschehen: Ein eigenartiger Zwischenfall brachte den bei einer Kaufveranstaltung an der Spitze liegenden Kaufklub (Kölner Ballspiel-Klub) in dieser Konkurrenz um den Sieg, indem ihn ein übereifriger Hüter des Gesetzes in mitten des Laufes zu ergreifen wußte und als Teilnehmer an einem Straßenrennen seinen Namen feststellte. Also gesehen zu Köln im Jahre 1914, zwei Jahre vor dem 6. Olympia!

Rippische Orden und Titel.
Die Titel und Orden des Fürstentums Lippe-Deholm sind durch allerlei Vorkommnisse etwas in Miskredit gekommen. Vor kurzem hat nun die demokratische Presse „enthalten“, daß einem rheinischen Großindustriellen der Lippsche Adel gegen eine hohe Summe — einige 100 000 Mk. — angeboten worden sei, den Lippschen Tageszeitung stellt nun fest, daß diese Behauptung auf Schwelmer beruht. Sie muß allerdings zugeben, daß den Herren Weidwein und Lippschütz „für aimiellos vorhandene Verdienste“ der Rippische Adel verliehen wurde, obwohl ihre persönliche Befähigung sich nachher als nicht einwandfrei herausgestellt hat. Sie bezeichnen jedoch dieses Vorkommnis als einen Einzelfall und werden sich entschieden gegen die Ansicht, daß Rippische Orden und Titel für Geld erhältlich seien. U. a. bemerkt sie noch, daß dem Lippschen Hofkunstmaler, der sich angeden haben sollte, der Lippschen Hoflieferantentitel gegen Geld zu vermitteln, der Hofstil damals sofort entzogen und erst später auf Veranlassung preussischer Instanzen wieder erteilt worden sei, nachdem er in zwei von ihm anhängig gemachten Verleumdungsprozessen gerichtlich seine Schuldlosigkeit darzulegen hatte. Der Rippische Hofstil sei von Lippe in den letzten zehn Jahren nur zweimal an Ärzte, achtmal an Künstler und zweimal an Staatsbeamten verliehen worden, der Kommerzienrat nur in elf Fällen, der Adelsrat überhaupt nicht. Dreizehn Schwelmer hätten Summe gefordert, denen es durch das Anerkennen der Vermittlung Lippscher Auszeichnungen das Geld abzunehmen gesehe, die Lippsche Hof- und Staatsbehörde habe aber diesem Freiben absolut ferngehalten und in jedem Falle, der zu ihrer Kenntnis kam, alsbald die Hilfe der Kriminalpolizei und Staatsanwaltschaft in Anspruch genommen.

CASINO.
Dienstag den 23. Juni d. J., abends 1/9 Uhr.
3. Abonnements-Konzert
der ganzen Stadtkapelle
unter persönlicher Leitung des Königl. Musik-Dir. Emil Forschner
Das Konzert findet bei schlechter Witterung im Saal statt.
Alle Abonnements haben Gültigkeit.
Entree 50 Pfg.

Dr. Dralle's
Birken-Wasser
Preis
M. 1,85 u. 3,70

Man fordere ausdrücklich „Dr. Dralle's“ und achte darauf, dass dieser Name auf dem Etikett steht. Er allein verbürgt Echtheit und schützt vor den zahlreichen Nachahmungen. — Zu haben in Drogerien, Parfümerien, Friseurgeschäften, sowie in Apotheken. —

Technikum Hildburghausen
Höher. 1. mittl. Masch.-u. Elektrot.-Schule, Werkm.-Schule.
Anerkannte Hoch- und Tiefbauschule.
Staatskommissar. Programm frei.

Lüster-Jackets
(schwarz und farbig) in grosser Auswahl zu billigen Preisen!
H. Taitza • Neumarkt.

3000 Mark
gegen sichere Bürgschaft per 1. 7. ab 16 8. cr. bei hoher Verzinsung zu leihen gesucht. Gest. Offerten unter „206“ an die Exped. d. Bl.
Von pünktlichem Rinszahler werden sofort 4000 Mk. zur 2 Stelle gesucht. Offert. unter 4000 an die Exped. d. Bl.
Gut erhalt. Rindermagen ist zu verkaufen Kleinftr. 6. 2 St. l.
Rindergagen und Rinderklappstuhl billig zu verkaufen Obere Breite Str. 16. 2 Tr.
Ein Küchenschrank und ein ovaler Tisch zu verkaufen Georgstr. 8.

Betrugene Herren-Anzüge u. Abergeliehet. Mittlere Figur, zu verkaufen. Fr. erfragen in der Exp. d. Bl.
1 Paar Käuferichweine zu verk. Kolonie Oberdenne 13
200 Str. Streutroh zu kaufen gesucht. Offert. unter „Streutroh“ an die Exp. d. Bl.

Achtung! Billig. Blumentohl verkauft Frau Veese, Entenp'and.
Zur Ernte!

Garbendinder, Nähmaschinen, Grasmäher mit Antriebsch und Handablage, nur 1 Mann zur Bedienung, Adnererfänger, Nähmaschinenbordreiter, Reihelsträger mit Ventorrichtung, Nähmesserflechtene mit Einbaumverrichtung, Seamer, Ferner: Gebrauchte Maschinen, 1 Motor-drehschmaschine mit Reinigungs-, Drehmaschinen fest und fahrbar, 1 Drillmaschine (Hallenfiks) mit Vordersteuer, Strohpresse mit Hand u. Selbstbindung, Bindegarn.
Berthold Bornheim, Maschinenbauerei, Lauchstedt.

Subolds Restauration Heute
Schlachtef.
Breuzfischer Adler Mittwoch
Schlachtef. Dienstag
Schlachtef. Albert Schulz, Weiße Mauer 80.
Heute Dienstag
Schlachtef. Ernst Vogel, Hallede Str. 71.

Polster, Tapezier- u. Dekorationsarbeiten werden gut und billigst ausgeführt
H. G. Schild, Bahndöfstr. 6
Auch ist daselbst ein gebrauchtes Sofa zu verkaufen.
Waschgefäße repariert billigst und halt ab Herrn. Bengler, Breuerstraße 10.
Wäsche zum Plätten nimmt an Frau Gorge, Domstr. 14.

Kranktenpflege u. Nachtwache nimmt an
Charl. Schönemann, U.-Altenburg 51.
Junge Dame, Witwe eines Stad., von sunnath Erscheinung, sucht bei alleinstehendem alten Herrn, evtl. auch im frauenlosten Haushalt eine Wirtin. Bitte Offerten unter M 6 an die Exped. d. Bl. senden zu wollen.

Stellungsgeuch.
Junges, 17 1/2 Jahre altes, ehrliches, anständiges Mädchen aus Sachsen, das das Betreiben der Stadt kennen zu lernen und sich weiter ausbilden möchte, sucht für 15. 8. oder 1. 9. gute Wirtin. Bitte Offerten unter A 0 M 2 an die Exped. d. Bl.

Einem Bäckergejellen stellt am 29. Juni ein
Paul Buderer, Georstr. 8.
Jugendliche Arbeiter (14—16 Jahre) werden angenommen

Buntpapier-Fabrik.
Lehrlingsgeuch für Oftern 1915.

Sohn rechtlicher Eltern mit guter Schulbildung, findet eine Oftern unter günstigen Bedingungen Aufnahme als Lehrling. Geil. Meldungen unter Vorlage letzter Bücher und Zeugnisse in unserem Kontor Weidemannstr. 18. part. erbeten.
Gebr. Wirth.

Der sofort oder 1. Juli suche kräftiges, sauberes
Diensmädchen.
Frau Bernhard Laiz, Markt 19.

Älteres Mädchen oder alleinstehende Frau als Aufwartung sofort gesucht
Lauchstedter Str. 28.
Eine Aufwartung wird sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Drauer Papagei entflohen. Gegen Belohnung abzugeben. Sähen, Kronenende 1 b. 1.
Am Mittwoch ist in meinem Laden ein Gelbfinken liegen geblieben. Ich eruche denselben daselbst abholen zu wollen.
Gottschalkstr. 29.

Fischerstraße 19 ist von einem Klempnerlehrling verhehentlich 1 Wasserhahn für Röhrengeh abgeben worden. Bitte daselbe gegen Erstattung der Infortionsgebühren dort abholen.
Sadet verloren! Gegen Belohnung abzugeben
Lauchstedter Str. 45.

Eine Damenuhr verl. in der Finkenburger vom Saal bis zur Götische. Gegen Belohnung abzugeben
Neumarkt 37.
Offerte D. W. 1284. Es wird gebeten, den hier lagernden Brief abzuholen.
Die Geschäftshaus.

Im Handelsregister Abt. A ist bei der unter Nr. 36 eingetragenen Firma **W. Schmidt in Gressau** vermerkt, daß dieselbe, **Alfred Schmidt** lautet und daß der Kaufmann **Max Schmidt** in Gressau ist.
Wiesenburg, den 19. Juni 1914.
Königliches Amtsgericht.

Das verhängte Einquartierungsstatut der Stadt Wiesenburg liegt vom 24. Juni bis 8. Juli d. J. 14 Tage lang im Militärbureau zur Einsicht der Beteiligten aus.

Erinnerungen gegen das Einquartierungsstatut sind innerhalb einer Ausschlussfrist von 21 Tagen nach beendeter Offenlegung bei uns anzubringen.
Wiesenburg, den 18. Juni 1914.
Der Magistrat.

Ein Logis, 2 St., 2 K., Küche und Zubehör, zu vermieten
Große Ritterstraße 31.

Inst. ruh. Leute mit 1 Kind such a. 1. 10. Wohnung von St. K. R. und Zubeh. im Preise von 60—80 Tfl. Off. unter H 20 an die Exped. d. Bl.

2 freundl. Schlafstellen offen
Obere Breite Str. 17.

Billige Schlafstelle zu verm. Outenbergstr. 3. 2. Et.

Rl. Wohnhaus in Stadt oder nächster Nähe zu kaufen gesucht. Gest. Off. bitte abzugeben Schwale Str. 16. im Lab. Niederlagerräume f. Holzprodukten-Einlauf gesucht.

Angebote an Emil Böhm, Halle a. O., Lorstraße 68.

— 1 Morgen Feld, an der Straße liegend, zu kaufen gesucht. Off. m. Preis, Lage u. Boden beschaffenheit unter Z 1 a. Cr. d. Bl.
Volksbank in Bayreuth gibt jedem neuwinnomm. Mitglied Barlohen bis 1200 Mk. Bod. gratis

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M., bezgl. 1,50 M. einschließlich Brinnerlösen; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,62 M. einchl. Postgebühren. Einzelnummern 1 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirthsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lotterielisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklameteil 40 Pf., Chiffrenanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzvorrath ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Nahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

Nr. 144.

Dienstag den 23. Juni 1914.

40. Jahrg.

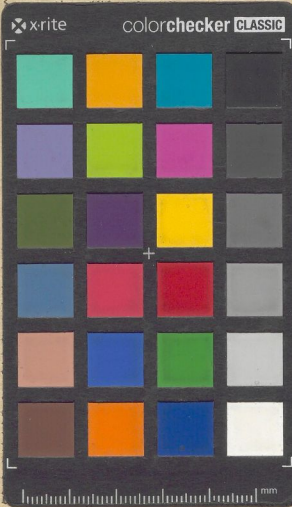
Ulnationalliberale Drohungen.

Le. Die Ulnationalliberalen sind mit dem Verlauf des rheinischen Parteitags der Nationalliberalen, der jüngst in Neuwied stattfand, unzufrieden. Ihre „Reichs-Korrespondenz“ sagt es klipp und klar, daß, wenn dieser Parteitag wirklich ein „Vorpiel“ des allgemeinen Vertretertags in Köln, der im Oktober stattfinden soll, gewesen sei, „dann müßte uns um die angeblich jetzt so erquicktere Einigkeit der Partei, die in Köln ihre Wiederherstellung feiern soll, recht bange werden.“

Als Grund dafür wird angegeben, „das größte Kennzeichen des Neuwieder Tages war der völlige Mangel an Objektivität der Ulnationalliberalen gegenüber“. Dieser Mangel an Objektivität wird darin gefunden, daß man „den jungliberalen Verband nur offen wolle, weil man allein auf diesem Wege den ulnationalliberalen Verband zum Verschwinden bringen könne“. Hieran schließt die Korrespondenz die ganz offene Drohung, „die Ulnationalliberalen werden an dem 4. ihre Majestäten treffen wissen.“ Was das bedeutet, geht aus dem Schlußsatz des Artikels hervor. Dort wird kurzerhand der Autorität des eigenen Parteitages ein Schnippen geschlagen. „Wir halten es nicht mit dem demokratischen Satze, daß die Politik von Vertretern gemacht werde.“ Was nun dies in dem Zusammenhang anders heißen, als daß man sich von ulnationalliberaler Seite nicht an die Politik, zu der sich der kommende nationalliberale Parteitag bekennen wird, halten will, wenn diese Politik den ulnationalliberalen Tendenzen widerspricht. Das nennt man bei den Ulnationalliberalen Parteidisziplin!

Bedenkt man, daß eben dieselbe „Ulnat. Reichs-Korrespondenz“, die hier zur Opposition auffordert, noch vor einer Woche die „getreuen Freunde und Nachbarn“ der nationalliberalen Partei zur Rechten und Linken beschuldigte, nur sie arbeiteten auf eine Sprengung oder Zerkünderung der Partei hin, so ist diese jetzige Drohung der eifrigsten Beweis dafür, mer innerhalb der nationalliberalen Partei die eigene Meinung über die Einigkeit stellt, und sich nicht fügen will, wenn er bei dem Parteitag unterliegt.

Wohler kommt aber diese ganze Wandlung, daß sich die Ulnationalliberalen in eine Minderheit gedrängt sehen. Nach dem ersten Beschluß des nationalliberalen Zentralausschusses, der auf eine Auflösung der beiden Sonderorganisationen rechts und links, des ulliberalen Reichsverbandes und des Reichsverbandes



schien weit ein Einfluß auf die Ulnationalliberalen, von allem überwinden. Wir dahin Ulnationalliberalen, muß es als Zeichen, wie Wochen und Jahren in der Das zeigte ulnationalliberalen, wo sich während reich, verstanden. „ergänzte Reichspolitik als die alter. Man daß all dies innerhalb der

Partei so verwickelt hat, wie dies dann dem eigenen Empfinden der Ulnationalliberalen nach bei der Neuwieder Tagung hervorgetreten ist.

Es liegt uns fern, aus diesen Wandlungen irgend welche Schlüsse auf die künftige Gestaltung der inneren Verhältnisse der nationalliberalen Partei ziehen zu wollen. Darüber mag der in Aussicht stehende Parteitag die Entscheidung treffen. Aber dieser Vorstoß der Ulnationalliberalen gegen die eigene Parteiautorität, wie er in den oben gekennzeichneten Drohungen enthalten ist, ist bedeutsam genug, um auch außerhalb der nationalliberalen Partei in der Öffentlichkeit als recht bemerkenswert festgehalten zu werden.

Der Kaiser in Hamburg.

Der Kaiser ist Sonnabend mittags 1/2 Uhr in Hamburg eingetroffen und begab sich um 1/2 Uhr nach der Landungsbrücke und nahm an Bord der „Hohenzollern“ Wohnung. Um 1/3 Uhr begab sich der Kaiser mit Gefolge und den Bürgermeister der Stadt Hamburg, dem preussischen Gesandten, den Senatoren Ebamer und Bischoff, dem Präsidenten der Bürgerchaft Dr. Eshen und anderen an Bord der Staatsjacht „Hamburg“. Die mit Landenden von Männern besetzten großen und kleinen Fahrzeuge auf der Elbe, wo alle Schiffe im Flaggenschmuck prangten und die höchsten Flaggennutzen über dem Schiffsweh, alles das machte einen großen festlichen Eindruck. Die „Hamburg“ legte an der Landungsbrücke der West an Kulwärders Köst an, wo zur Begrüßung des Kaisers Dr.-Ing. Hermann Blohm, Herr Bloß und die Direktoren der Werft, Frahm, Rosenkötter und Rudolf Blohm versammelt waren. Nach der Begrüßung schritt er durch die von Phylonen gebildete Korte, wo ihn sofort eine große Kinderjacht, die auf dem unteren Teile der Ulnautribüne Platz gefunden hatte, jubelnd begrüßte. Der Kaiser war sichtlich erfreut. Er schritt dann an den dichtbesetzten Tribünen vorbei zum Kaiserzelt, von wo er das Riesenschiff, das heute vom Stapel laufen sollte, in seiner ganzen Ausdehnung vor sich liegen sah. In dem prächtigen Kaiserzelt waren u. a. eine Reihe von Senatoren, Ausschussmitgliedern und Direktoren der Hapag und der Werft versammelt. Auf der Kaisertribüne, welche neben dem Kaiserzelt errichtet wurde, hatten die Ehrengäste Platz genommen, darunter zahlreiche Konjunktur Fremder Staaten und viele Offiziere der Armee und Marine mit Damen. Neben den Tribünen standen Poenere Rabetten. Dem Gefolge des Kaisers schloß sich der kommandierende General v. Quast an.

Der Kaiser in Admiralsuniform trat kurz vor 3 Uhr aus dem Kaiserzelt und begab sich sofort, geführt von Dr. Blohm und Direktor Ballin, auf die über dem Kaiserzelt gelegene

Laufanzug.

Hier begrüßte er die anwesenden Mitglieder der Familie Bismarck, nämlich die Gräfinnen Hanna und Ghela und deren drei Brüder. Drei Kanonenschüsse kündigten den Beginn der Feier an. Hierauf hielt der

präsidierende Bürgermeister Bedoch die Laudrede.

Seine Kaiserliche Majestät! Vor uns auf dem Segel redt sich die Hiesigkeit des Schiffes, das als drittes von der Klasse des Imperator den letzten Fortschritt deutscher Schiffbaukunst und Schiffbaukunst künbet. Deutschlands Ansehen im Ausland wird durch diese drei Schiffe und ihre Bewährung mächtig gehoben. So bedeutet ihr Bau und Erfolg eine nationale Tat. Persönlich haben Eure Majestät dem ersten Schiffe den stolzen Namen „Imperator“ gegeben.

Der Name dieses gewaltigen Schiffes soll dem dankbaren Danke für den dem deutschen Empfinden so freien Mann neuen Anstrich geben, dessen Geist und Taten dieser Entwicklung den ersten Boden bereiteten. Dieser Name ist dem Schiffe durch Eure Majestät Entscheidung bestimmt. Mit der Ehre des Taufspruches durch die gleiche Entscheidung beauftragt, bitte ich, es auszusprechen zu dürfen, daß diese Namensgebung als ein herrliches Geschenk an die deutsche Nation zu empfangen werden. Der Schiffbau beginnt des Schiffes wird im Jahre des hundertjährigen Geburtstages dieses deutschen Mannes sein, dessen Taten

mit enger Schritt in die Tafeln deutscher Geschichte gezeichnet sind.

So trage dieses Hiesenschiff, getauft nach Eurer Majestät Bestimmung durch die Frauenhand der Enkelin, den Namen Bismarcks über die Meere, dessen steinernes Hiesenschiff verkörperter Kraft hier auf uns berniederhaut, als berechtigt jagemwobener Holland; in Diente seines kaiserlichen Herrn, der das Sehnen der Nation erfüllte. Keltische Tage seien dieses Schiffes und seiner Schwestern Meeresfahrt beschieden, ebenso wie Deutschland seinen Stämmen und Staaten, unter Eurer Majestät gegenständlicher Führung, deren verfloßene Zeit den Ausblick rechtfertigt in friedliche, wehrfähige, gebende Zukunft, und deren glücklich, wir ruhen: Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. lang und gegenwärtig bleibe seine Regierung und sein Leben, er lebe hoch!

In das dreifache Hoch stimmten viele Tausende beglückter ein. Die Kapelle des Regiments „Hamburg“ spielte die Nationalhymne.

Gräfin Hanna v. Bismarck, die älteste Enkelin des Fürsten Bismarck, sagte darauf: „Auf Befehl des Kaisers taufe ich Dich, „Bismarck!“ Als die Gräfin den Apparat in Bewegung setzte, zerbrach die Seiflauge nicht sofort. Der Kaiser ergriff dann selbst die Flasche und warf sie unter Hochrufen des Publikums gegen den Bug des Schiffes. Der Stapellauf ging glänzend vonstatten. Die Wuff spielte „Deutschland, Deutschland über alles“. Alle sangen das vaterländische Lied mit. Der Kaiser winkte dem vom Stapel laufenden Schiffe mit der Wuff nach. Unter Hurraufen wurde der Kolof ins Wasser gelassen und verfuhr.

Der Kaiser verlieh aus Anlaß des Stapellaufes viele Ordensauszeichnungen. Dr.-Ing. Blohm erhielt u. a. das Bild des Kaisers im Rahmen mit eigenhändiger Unterschrift, Wasserbaudirektor Wubben den Orden Kronenorden zweiter Klasse. Als der Kaiser die Werft besah, ertönten als eindringliche Guldigung die Dampfhefen aller Schiffe des Hafens minutenlang. Im ganzen waren auf der Werft außer 12 000 Arbeitern etwa 16 000 Personen versammelt, zu deren Beförderung über die Elbe umfänglich vorgefertigt war.

Der Kaiser auf der Altonaer Gartenbau-Ausstellung. Der Kaiser hielt Sonntag vormittag 9 1/2 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ Gottesdienst ab, an dem auch die Bürgermeister Dr. Bedoch, Dr. v. Melle und Dr. Schröder teilnahmen. Nach dem Gottesdienst empfing der Kaiser den Regimentskaplan Seeborn, den Obersten Kommandanten des Kreuzers „Bremen“ zur Meldung. Zur Frühstückstafel waren alle obengenannten Herrschaften, der Kommandeur des 9. Armeekorps v. Quast, und der Generaldirektor Ballin geladen. Um 12 Uhr besuchte der Kaiser die von der Stadt Altona aus Anlaß ihres 250jährigen Bestehens im Stadthaus veranstaltete Gartenbau-Ausstellung im Stadthaus an der Florstedter Chaussee. Der Kaiser traf mit dem Prinzen und der Prinzessin August Wilhelm und Gefolge im Automobil in der Ausstellung ein, auf dem ganzen Wege durch die Stadt von den Schulkindern und der Bevölkerung herzlich begrüßt. Der Oberbürgermeister von Altona Schwanenburg empfing den Kaiser auf dem Festplatz, wo auch die Vertreter der höchsten Behörden mit ihren Damen Aufstellung genommen hatten. Dem Gefolge des Kaisers hatte sich auch Generalleutnant von Quast angeschlossen. Der Kaiser wurde von dem Gartenbaudirektor Tutenberg durch die Hauptallee in den Park geführt und besichtigte dann im Donnerstags Schloße die dort aufgestellten Kunstschätze, an dem Besch der schlesisch-holländischen Volksgeschichte. Als der Kaiser um 12 1/2 Uhr die Ausstellung verließ, sprach er sich dem Oberbürgermeister Schwanenburg gegenüber sehr erfreut über das Gelingen aus und äußerte den Wunsch, daß das schöne Donnerstags Schloß, das nimmehr der Stadt Altona gehöre, für derartige Kunstausstellungen erhalten bleiben möge. Der Kaiser verabschiedete sich vom Oberbürgermeister und dessen Familie in der freundlichen Weise.

Die griechisch-türkische Spannung.

Die antiken Athener Kreise hatten die Antwort der Worte, soweit sie sich auf den Punkt der griechischen Note bezieht, der die Einleitung der Befolgung der Griechen durch unverzüglich wirksame Maßnahmen verlangt, für befriedigend. Hinsichtlich des zweiten Punktes, welcher die Rückkehr der Flüchtlinge und die Rückgabe der Güter fordert, wird die Antwortnote dage beurteilt und kann insoweit nicht als die griechische Forderung befriedigend angesehen werden. Das Athener Kabinett wird weiter auf der von Künftigem die Erfüllung der Forderung bestehen. Griechenland kann sich nicht mit